

NOTIFAX

20-04-2018 bis 22-04-2018

PROTESTE GEGEN DIE REFORM DER SOZIALVERSICHERUNG

Die Proteste gegen die Reform der Sozialversicherung haben sich am 3.Tag auf das ganze Land ausgedehnt. Dabei geht es schon längst nicht mehr allein um die Reform der ISS. Demonstrationen mit teilweisen schweren Zusammenstößen gab es in Leon, Granada, Ocotal, Somoto, Jinotega, Estelí, Matagalpa, Chinandega, Boaca, Tipitapa, Monimbó, Diriamba, Rivas, San Marcos,

Die UNO ruft die Regierung Ortegas auf, nicht gegen Demonstranten und Medien vorzugehen

Auszug aus La Prensa 20-04-2018



Foto. LA PRENSA/J.FLORES

Das Menschenrechtsbüro der Vereinten Nationen drückte am Freitag ihre Besorgnis über die gegenwärtige Situation in Nicaragua aus. Ihre Pressesprecherin Liz Throssell rief die Regierung dazu auf, neue Angriffe auf die Demonstranten und die Presse zu verhindern.

“Der nicaraguanische Staat muss seine internationalen Verpflichtungen einhalten und das Recht der Menschen auf freie Meinungsfreiheit und friedliche Versammlung garantieren. Wir fordern auch diejenigen auf, die demonstrieren, dies friedlich zu tun”.

Die OAS fordert "die Achtung des Rechts auf friedlichen Protest"

Auszug aus La Prensa 20-04-2018

Die Organisation amerikanischer Staaten brachte am Freitag ihre Besorgnis über die Ereignisse in Nicaragua zum Ausdruck, gleichzeitig verurteilte sie die Gewalt und beklagte die drei Toten.

“Das Generalsekretariat erkennt das legitime Recht auf friedliche Proteste an, sowie auf Meinungsfreiheit im Rahmen des Rechtsstaates”, heißt es in der Erklärung.

“Das Generalsekretariat verurteilt jede Art von Gewalt und den Mord an den Zivilisten Richard Edmundo Pavón Bermúdez und Darwin Manuel Urbina Urbina, sowie dem Subinspektor der Polizei Hilton Rafael Manzanarez Alvarado”.

Die Organisation rief, zum auf den Frieden und zur Achtung der Rechtstaatlichkeit, sowie der Aufklärung der Verbrechen auf.

Die OAS schloss sich damit internationalen Organisationen und dem Menschenrechtsbüro der Vereinten Nationen an, die ebenfalls schon zu der Situation in Nicaragua Stellung bezogen und den nicaraguanischen Staaten aufgefordert hatten, das Recht auf Meinungsfreiheit und friedlicher Versammlung zu respektieren.

Rosario Murillo verurteilte lediglich den Tod des Subinspektors Hilton Manzanarez und des sandinistischen Aktivisten Richard Pavón und bezeichnete deren Tod, als Hassverbrechen. Den Tod des Studenten Darwin Urbina erwähnte sie nicht einmal.

3. Tag der Proteste - Freitag, 20.04.2014

Ein Überblick über den 3.Tag in den sozialen Medien findet sich unter

<https://www.laprensa.com.ni/2018/04/20/politica/2406824-en-vivo-tercer-dia-protetas-en-nicaragua>



Rosario Murillo droht den Demonstranten am dritten Tag der Proteste

Auszug aus La Prensa 20-04-2018

Am dritten Tag der Proteste, die bereits 5 Todesopfer und zahlreiche Verletzte gekostet haben drohte die designierte Vizepräsidentin Rosario Murillo in ihrer mittäglichen Ansprache den Demonstranten.

In Bezug auf die am Mittwoch von Daniel Ortega veröffentlichten Reformen, die er ohne sich mit irgendjemandem abgesprochen zu haben, beschlossen hatte, bezeichnete Murillo alle Kritiker als "winzige und giftige Gruppen". Sie ging sogar so weit, sie als Vampire zu bezeichnen, die herumlaufen und nach Blut suchen.

Währenddessen ging der Bürgerprotest auch am Freitag weiter. Obwohl sich Murillo radikalisierte, kündigte sie am Abend dann an, man wolle mit den Unternehmern über den Reformvorschlag reden, um der INSS Nachhaltigkeit zu verleihen.

Ortega will mit dem Cosep über die Reform reden

Auszug aus La Prensa 21-04-2018

In einem verzweifelten Versuch, die starken Proteste gegen die Reform der Sozialversicherung zu schwächen, die bereits schon weitergehende Forderungen stellen, erklärte Rosario Murillo am Abend im Fernsehen, Daniel Ortega sei bereit, mit dem Cosep über die Reformen zu reden, da es sich "um keinen abgeschlossenen Vorschlag handelt".

Dies überrascht um so mehr, da die Reformen bereits am Mittwoch im Amtsblatt La Gaceta als verabschiedet veröffentlicht wurden. Stunden zuvor hatte sie die Privatwirtschaft noch für die Unruhe verantwortlich gemacht.

Cosep forderte zum Dialog auf und kündigte für Montag eine Demonstration an

Am Freitagnachmittag hatten sich die Arbeiter am dritten Tag der studentischen Proteste vor ihren Firmen versammelt und wurden dort von Antimotines attackiert.

Zur gleichen Zeit hatte der Präsident des Cosep, José Adán Aguerri, flankiert von den Präsidenten sämtlicher Unternehmerkammern die Regierung zum Dialog aufgerufen und zur Demonstration am Montag aufgerufen.

In den letzten neun Jahren hatte der Unternehmerverband Cosep ein Model des Dialogs mit der Regierung aufrechterhalten. Die Reform der INSS hatte Ortega allerdings unilateral beschlossen.

Die Zusammenstöße zwischen Antimotines und Bürgern haben bisher mindestens 7 Menschen das Leben gekostet

Auszug aus La Prensa 21-04-2018

Weitere vier Menschen starben am Freitag bei Zusammenstößen mit der Polizei.

Der 15jährige Álvaro Manuel Conrado Dávila, der in Managua die vierte Klasse der Sekundaria besuchte, ist einer der Toten.

Ein weitere Toter war Student an der Universidad Nacional de Ingeniería (UNI) de Managua, sein Name ist nicht bekannt.

Rosario Murillo gab am Abends einen weiteren Toten in Masaya bekannt, ohne dessen Identität zu nennen. Am Freitag kurz vor Mitternacht wurde ein weiterer Toten bei den Unruhen in Sébaco, Matagalpa, bekannt. Damit hat sich die Zahl der Toten bis Freitag auf 7 erhöht



Foto. LA PRENSA/Eddy López

Studenten flüchteten in die Kathedrale

In Managua wurde die Catedral Metropolitana zum Epizentrum der Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Studenten. Die Studenten waren ab 8 Uhr dorthin gekommen. Sie machten die Kathedrale zu einer Ausgabestelle für Essen und Wasser, das Organisationen und Privatpersonen spontan zur Verfügung stellten, um damit die studentischen Proteste zu unterstützen.

Am Nachmittag verwandelte sich die Kirche jedoch zu einem Schutzort für die Demonstranten, nachdem Polizei und Juventud Sandinista (JS) den Ort eingekreist hatte, um zu verhindern, dass sie ihre demonstrierenden Compañeros mit Essen versorgen.

Obwohl die Polizei Tränengasbomben und Gummikugeln ins Innere der Kirche schoss, gelang es einigen Studenten herauszukommen und die Studenten weiter mit Lebensmitteln zu versorgen. In den sozialen Medien zirkulieren Videos, die zeigen, wie die Polizei die Fahrzeuge mit den Lebensmitteln angriffen.

Ein Blechbaum wurde gefällt

Die Zusammenstöße in der Nähe der Kathedrale verschärfen sich am Nachmittag, nachdem die Demonstranten einen "Baum des Lebens", der als Symbol der Regierung Ortega-Murillo gilt, umstürzten..

Das entfesselte die Wut der JS, die mit Steinen, Mörsern und Schusswaffen die Studenten angriffen, die sich auf dem Gelände der Kirche aufhielten. Als die JS auf sie zu schießen begannen, flüchteten sie in das Innere der Kirche.

Die Polizei schaute der Aggression der JS nur zu

Polizisten auf Motorrädern gingen in die Kirche hinein, schauten bei den Angriffen lediglich zu und zogen sich dann zurück. Währenddessen drangen die Schlägertrupps auch in die UNI ein und verursachten dort Schäden, nachdem die meisten Studenten bereits in Richtung Kathedrale weggelaufen waren.

In der Kirche riefen die Jugendlichen Parolen gegen die Regierung, sangen Lieder und versorgten fünf Verletzte. Sie berichteten, dass sie am Morgen bereits vier durch Schusswunden verletzte Studenten ins Krankenhaus gebracht hätten. Aus Sicherheitsgründen sagten sie jedoch nicht in welches.

Ticuantepe

Am Nachmittag wurde bekannt, dass in einem dreistündigen Zusammenstoß mit Sondereinsatzkräften der Polizei in Ticuantepe drei Bürger verhaftet und viele verletzt wurden.

Die Antimotines hatten mit Tränengasbomben und Gummigeschossen angegriffen, während sich Einwohner hinter Barrikaden aus Steinen und Baumstämmen verschanzten. Schlägertrupps der JS griffen unter den Augen der Polizei ebenfalls die Demonstranten an.

Masaya

In Monimbó wurde die Zusammenarbeit zwischen JS und Antimotines am sichtbarsten.

Trotzdem riefen die Demonstranten: "Viva Nicaragua, weg mit Daniel Ortega". Andere schossen mit ihren Mörsern. Die Feldschlacht begann um 13 Uhr. Die Verwundeten wurden von Schülern der Krankenpflegeschule versorgt. Das Gleiche konnte man auch in Managua beobachten, wo ein Teil der Medizinstudenten mehrerer Universitäten die Verwundeten versorgten. Viele Menschen brachten Essen.

In Monimbó fanden sich auch Mitglieder der Menschenrechtsorganisation ANPDH ein, um vor Ort die Situation zu beobachten.

Granada

In Granada versuchten Schlägertrupps bestehend aus Pandilleros der Stadtteile La Villa und Maldito das Rathaus anzuzünden, um damit die Demonstranten zu kriminalisieren, die gegen die Reform friedlich demonstrierten.

Eine Gruppe maskierter Muchachos legten um 19 Uhr in der Nähe des Gebäudes Feuer. Die Polizei hatte sich zuvor am Nachmittag von dort zurückgezogen.

Laut einer Quelle hatte die Regierungspartei die Pandilleros von La Villa beauftragt, die Demonstranten einzuschüchtern. Deswegen besetzten ihre Rivalen vom Barrio Maldito dann die Straße, auf der sich die Gruppe junger Leute befand, die gegen die Reformen protestierte.

Chinandega

In Chinandega gingen die jungen Leute am Freitag auf die Straße, um gegen die Maßnahmen der Regierung zu demonstrieren. Dabei gingen zwei Häuser der Bezirksleitung der Regierungspartei in Flammen auf. Das Polizeikommissariat der Polizei im Barrio Guadalupe wurde von den Einwohner geplündert.

Der Demonstrationzug hatte um 15 Uhr mit ca 20 Teilnehmern begonnen und schwoll dann schnell zur Überraschung der FSLN-Führung auf ca 2.000 Teilnehmern mit Transparenten gegen die Reform an.

Gescheitertes Attentat gegen die Bauernführerin gegen den Kanal

Auszug aus La Prensa 21-04-2018

Die Bauernführerin Francisca Ramírez wurde bei einem Attentat verletzt, das der Teilnehmer einer orteguistischen Gegendemonstration während einer Protestaktion gegen die Reformpläne in Nueva Guinea beging.

Obwohl die Polizei vor Ort war, unternahm sich nichts zur Verhinderung der Gewalt.

Ramírez berichtete, dass während sie eine friedliche Demonstration angekündigt hatte, waren die mit Messern, Steinen und Tränengasbomben bewaffneten Ortegaisten zu allem entschlossen. Wenige Meter vom Gebäude der INSS, sei ein Mann auf sie losgegangen.

“Glücklicherweise gingen ein Mann und ein Muchacho mit dem Namen Uriel García an meiner Seite. Als der Mann neben mir sah, wie er mich mit dem Messer angriff, warf er sich auf ihn und sie schlugen ihn“, Dabei wurde Uriel mit dem Messer verletzt.

Die Gegendemonstration der Regierung bestand aus Regierungsangestellten, Angestellten der Stadtverwaltung, Lehrern und sandinistischen Aktivisten. Viele der Teilnehmer waren aus entfernten Ortschaften mit Bussen herangeschafft worden.

4. Tag der Proteste - Samstag, 21.04.2014

Ein Überblick über den 4.Tag in den sozialen Medien findet sich unter <https://www.laprensa.com.ni/2018/04/21/politica/2407477-en-vivo-cuarto-dia-de-protestas-en-contra-del-gobierno-de-nicaragua>

Die Soldaten in der Straße sind eine Botschaft an die Bevölkerung

Auszug aus La Prensa 22-04-2018



LA PRENSA/CORTESÍA

Seit Freitagnacht ist Estelí nach Meinung der Direktorin des Zentrums Acción Ya, Martha Munguía, eine von der Armee "belagerte Stadt".

Sie berichtet, dass am Samstag die Soldaten Polizeifunktionen übernommen hätten.

General i.R. Hugo Torres bezeichnete den Einsatz von Soldaten in den Straßen als sehr schlimm, denn wenn die Armee mit Kriegswaffen auf die Straße geht, dann tut sie dies um zu töten.

Die Armee rechtfertigte die Übernahme der Straße in einer Presseerklärung: "Wir weisen die Manipulationen der Informationen zurück, die verbreitet werden über die Arbeit, die die nicaraguanischen Armee im Rahmen ihrer von Verfassung und Gesetz auferlegten Mission zum Schutz und der Sicherheit der für das Funktionieren des Landes lebensnotwendigen Behörden und Objekte leistet".

Für Torres gibt dafür zwei Interpretationen; Die Kapazität von Polizei und Schlägertrupps ist angesichts der großen Unruhen überfordert. Zum andern will man damit zeigen, dass man die Armee einsetzen werde, falls es notwendig sein wird.

Gleichzeitig meint Torres, dass dies eine Manifestation der Schwäche ist", denn die Regierung verliere an Terrain, da das Volk angefangen hat die Angst zu verlieren. Die Regierung habe der Feuerwehr auch verboten, herauszufahren, um die Verwundeten zu versorgen.

Es gibt hierfür kein Argument

Für den Sicherheitsexperten Roberto Orozco gibt es kein allgemeines Chaos, die den Präsidenten die Rechtfertigung verleihe, die Armee zu holen. Wenn die Regierung die Armee einsetze, dann zeige dies, dass sie es nötig hat.

Martha Munguía versicherte, dass der in Szene gesetzte Vandalismus nicht von den Demonstranten ausgeführt wurde.

FAD: "Wir fordern den Rücktritt der Ortega-Murillos"

Auszug aus La Prensa 22-04-2018

Die Frente Amplio por la Democracia (FAD) verlangte den Rücktritt Daniel Ortegas und seiner Frau Rosario Murillo und erklärte, es könne keinen Dialog geben, solange die Repression gegen die Bürger anhalte, die gegen die Reform protestieren. In der FAD sind mehrere politische und zivile Organisationen zusammengeschlossen.. Die FAD fordert eine vollständige Änderung des Regierungssystems und den sofortigen Rücktritt Ortegas und seiner Frau.

Die FAD zählt bisher 14 Todesopfer. Darwin Manuel Urbina, Angestellter eines Supermarkts in Managua; Richard Edmundo Pavón Bermudez, Schüler un Tipitapa; Alvaro Manuel Conrado Dávila, Schüler in Managua; Carlos Bonilla aus Ciudad Sandino; Karla Sotelo, Schülerin in Estelí; Albín Yamil Molina Hogdson aus Managua; Michelle Humberto Cruz, Student; Orlando Castillo Perez aus Estelí; Giovanni Sobalvarro aus Sébaco; Axel Bonilla aus León; Maroni Jacob López, Schüler; Franco Valdivia Machado aus Estelí; Erick Cubillo und der Polizist Hilton Rafael Manzanares.

"Das Blut kann weder vergessen, verraten noch paktiert werden. Das darf sich nicht wiederholen. Es reicht jetzt! Dieses Land muss sich ändern. Verraten wir nicht diese jungen Menschen, ihre Träume und ihre Leben!"

Daniel Ortega sieht in den Protesten eine "Konspiration"

Auszug aus La Prensa 22-04-2018



Foto EFE/Jorge Torres

Daniel Ortega hat für die Proteste gegen die Reform der Sozialreformen, die bisher 27 Menschen das Leben gekostet haben, nur eine Erklärung: er sieht dahinter eine Konspiration.

“Die Ereignisse in unserem Land haben keinen Namen”, beschwerte er sich umringt von der Spitze des Militärs und der Polizei.

Nach Meinung des Präsidenten sind die Studenten manipuliert und wüssten nichts von der Geschichte. An anderer Stelle sagte er, sie demonstrierten zusammen mit Pandilleros.

“Wenn diejenigen, die diese Art von Protesten organisieren, hergehen und junge Leute, Muchachos oder Erwachsene eingliedern, die bereits in die Kriminalität abgerutscht sind, dann sind das Kriminelle. Hier das ist der Rekord, die Polizei hat ihn. Das sind Mitglieder von Pandillas”, fügte er in Bezug auf die Festgenommenen hinzu.

Ortega beschuldigte eine Gruppe von Nicaraguanern - Namen nannte er keine - Pläne zur Destabilisierung zu finanzieren.

Für den Politologen Félix Maradiaga, Direktor des Instituts für strategische und politische Studien Iepp, steckte die Rede Ortegas voller Zynismus.

“Er ist von der Realität weiter entfernt denn je. Er behandelt ein Volk, das sich selbst erhoben hat, als seien es Rechte und von fremden Interessen Manipulierte”.

Ein hochmütiger Präsident

Für die ehemalige sandinistische Comandante Dora María Téllez hat der designierte Präsident während der Krise mit all seinen Handlungen seine Überheblichkeit unter Beweis gestellt.

“Er lebt in einer Blase, in einem Spiegel der Stiefmutter des Schneewittchens. Er hat die Hochmut der Macht, verachtet die Studenten, die Bevölkerung, Journalisten, Kirche und das ganze Land. Er ist ein Beispiel von blutigem Zynismus”.

Bischof Silvio Báez zu den Studenten: "Ihr seid die moralische Reserve, über die wir verfügen”

Auszug aus La Prensa 22-04-2018

Über zwanzig Priester angeführt von Kardinal Leopoldo Brenes und Weihbischof Silvio Báez begaben sich am Samstag zur Catedral Metropolitana, um den Studenten dort ihre Unterstützung zu geben.

“Ich möchte euch im Namen der Kirchen danken, denn ihr seid die moralische Reserve, über die wir verfügen”, sagte Báez den Studenten, die ihm applaudierten.

Báez erklärte ihnen die Kirche unterstütze ihre Sache, denn sie sei gerecht und forderte sie auf, sich nicht von politischen Ideologien manipulieren zu lassen, da sie für soziale Gerechtigkeit eintreten.

Der Besuch der Priester erfolgte einen Tag nachdem die Polizei in die Kirche geschossen hatte. Die Sprecherin der Polizei Vilma Rosa González stritt dies zwar ab, doch gibt es Videos, die das beweisen.

Die Kommissarin González hatte Bischof Silvio José Báez direkt beschuldigt, diese Falschmeldung verbreitet zu haben: "Wir widersprechen jeder Information, die versucht das Handeln der Polizei ins Zwielicht zu setzen. Sie hat sich an die Verfassung und die Gesetze gehalten”.

Vier Tage Proteste und Zusammenstöße hinterließen mehr als 30 Tote in Nicaragua

Auszug aus La Prensa 22-04-2018



Ein Demonstrant liegt erschossen am Boden. LA PRENSA/Jader Flores

Die Proteste gegen die Ortega-Regierung, die am Samstag im ganzen Land wieder auflebten, haben bisher mehr als 30 Menschen das Leben gekostet, unter ihnen Polizisten und Zivilisten, in der Mehrzahl Jugendliche und Studenten.

Einer der Toten ist der Journalist Ángel Eduardo Gahona in Bluefields. Wie man auf einen Video erkennen kann wurde er von einem Angehörigen der Antimotines erschossen.

Der Journalist beobachtete die Polizei, wie sie Jugendliche daran hindern wollte, ein Schild mit dem Portrait des Präsidentenehepaars umzuwerfen. Dabei wurde von der Polizei erschossen. Die Regierungsmedien behaupteten, er sei von "der Rechten" erschossen worden.

5. Tag der Proteste - Sonntag, 22.04.2014

Der 5.Tag in den sozialen Medien

<https://www.laprensa.com.ni/2018/04/22/politica/2408054-en-vivo-quinto-dia-de-protestas-en-nicaragua>

Pabst Franziskus fordert ein Ende der Gewalt

Auszug aus La Prensa 22-04-2018

Pabst Franziskus äußerte sich am Sonntag nach einem Gebet vor tausenden Gläubigen auf dem Petersplatz besorgt über die Situation in Nicaragua und forderte ein Ende der Gewalt in diesem mittelamerikanischen Land.

"Ich bin besorgt über das, was in diesen Tagen in Nicaragua geschieht, wo sich nach sozialen Protesten Zusammenstöße ereignet haben, die einige Opfer gekostet haben. Ich bringe meine Nähe zu diesem geliebten Land im Gebet zum Ausdruck und schließe mich dem Aufruf der Bischöfe an, die Gewalt zu beenden, um unnötiges Blutvergießen zu vermeiden und die offenen Fragen auf friedliche und verantwortungsvolle Weise zu lösen".

Daniel Ortega stiftet durch Plünderungen der Schlägertrupps Chaos im Land

Auszug aus La Prensa 22-04-2018

Plünderungen von kleinen Geschäften und Supermärkten, einige davon in unmittelbarer Nähe von Polizeistationen, Plünderungen die sofort von den offiziellen Medien gefilmt wurden, sind Teil eines Planes der Ortega-Regierung, um Chaos zu stiften.

Am Sonntag in der Frühe verbreitete Bischof Silvio José Báez per Twitter: "viele der Studenten haben mich angerufen und mir versichert, dass sie sich nicht an den Plünderungen verschiedener Geschäfte in Managua heute morgen beteiligt haben. Wenn wir wissen, wer diese Kriminellen sind, werden wir sie anzeigen, um den Ruf unserer jungen Leute zu retten".

Was passiert da?

Die Plünderungen ereigneten sich einen Tag, nachdem Daniel Ortega die Studenten beschuldigt hatte, mit Pandilleros gemeinsame Sache zu machen. Die Regierungsmedien berichteten, es handele sich um "destabilisierende Gruppen", die Firmen und Supermärkte plünderten.

Der ehemalige Berater des FSLN-Vorstandes Oscar René Vargas distanzierte sich heute von der Partei und erklärte, bei den Plünderern handele es sich um "Lumpenproletarier", die die Regierung beauftragt und mit Hemden der Juventud Sandinistas ausgestattet habe.

"Die Polizei hat sich zum Komplizen der Repression gemacht. Auftrag der Regierung Ortegas war es, der so genannten "Juventud Sandinista" grünes Licht zur Plünderung der Geschäfte zu geben. Die Absicht Ortegas ist es, damit die Repression verschärfen zu können. Gleichzeitig möchte er die soziale Bewegung, die von den Studenten angeleitet wird, bei der Bevölkerung in Misskredit bringen".



Ein Supermarkt wird am Sonntagvormittag in Managua geplündert. LA PRENSA/J. FLORES

Nach Aussagen von Vargas haben die Studenten versucht, einige Geschäfte zu schützen, um die Plünderungen zu verhindern. Der ehemalige Abgeordnete Agustín Jarquín ist der gleichen Ansicht wie Vargas und meint, am Samstag sei es offensichtlich geworden, dass Ortega die Hegemonie über die Universitäten verloren hat, dass die Menschen die Angst verloren haben und die Studenten eine Veränderung fordern.

Jarquín, der auch Mitglied der Kammern des Cosep ist, erklärte: "Die Plünderungen wurden zentral geplant. In Linda Vista befindet sich die Polizei gerade zwei Kreuzungen von den Orten entfernt, die geplündert wurden und haben bis zum Morgen nichts bemerkt. Den Dialog haben Ortega und seine Frau offensichtlich beerdigt. Die Privatwirtschaft muss, um die Kosten zu verringern, den nationalen Streik ausrufen".

Die FAD nimmt Stellung

Die Frente Amplio por la Democracia verurteilte die Plünderungen, die sie einem Plan der Regierung zuordnet, mit dem Chaos im Land gestiftet werden soll, um die Privatwirtschaft für ihre Haltung zu bestrafen, mit der sie ein Ende der Repression und Garantien für die Sicherheit der Bürger gefordert hatte.

"Unsere Solidarität gehört den Händlern, sowie den kleinen, mittleren und großen Unternehmern, denen die Geschäfte gehören, mit denen sie ihr Überleben sichern. Im Moment müssen wir alle vereint sein".

Managua ist am 5.Tag des Protes voller Barrikaden

Auszug aus La Prensa 22-04-2018

In Managua herrschte am Sonntag Chaos. Längst vergessen geglaubte Szenen wiederholten sich: Plünderungen in privaten Geschäften, Barrikaden und lange Schlangen, um sich mit Lebensmitteln, Medikamenten und Treibstoff einzudecken.



An mehreren Stellen in der Pista Juan Pablo II wurden Barrikaden mit engen Durchfahrten für den Verkehr errichtet. LAPRENSA/R.MONCADA

Die Bevölkerung erlebte wieder die Angst angesichts des Aufmarschs der Polizeikräfte in den Straßen und ihrer Untätigkeit gegenüber den Plünderungen.

In der Umgebung der Upoli, eines der Punkte, wo sich die Studenten entschieden erhoben haben, war wegen der errichteten Sperren kein Durchkommen mehr. Die Einwohner dieser Barrios sind wachsam auf den Straßen angesichts der Schlägertrupps, die die Regierung benutzt und der Polizei, die keine Gnade mit den Studenten kennt.

Die orteguistische Regierung streicht die Änderungen der Sozialversicherung

Auszug aus La Prensa 22-04-2018

Der vom Obersten Wahlrat designierte Präsident Daniel Ortega zog nach 5 Tagen des Protests und über 30 Toten die Reform der Sozialversicherung zurück. Gleichzeitig warnte er, dass alle vor Gericht gestellt würden, die man für das entstandene Chaos verantwortlich mache und die gegen die Stabilität des Landes verstoßen hätten.

Ortega redete ca 30 Minuten im Fernsehen. Zuvor hatte er sich mit Vertretern der Unternehmer der Zonas Francas bei sichtbarer Abwesenheit des Cosep-Präsidenten José Adán Aguerri getroffen, der in einer offiziellen Erklärung vor einigen Tagen das Ende der Repression gefordert hatte.

Angriff auf die Kritiker

Ortega war es sichtlich unangenehm, zurückrudern zu müssen und so konnte er es nicht sein lassen, seine Kritiker anzugreifen. "In anderen Ländern gehen die Leute hinaus, um zu protestieren, aber sie gehen nicht hinaus, um zu zerstören. Sie gehen nicht bewaffnet hinaus, um zu töten. Sie gehen hinaus, um zu demonstrieren. Sie bleiben so lange sie es für nötig halten, bitten um Erlaubnis und stellen später wieder die Normalität her. Wir haben nicht gesehen, dass sie Supermärkte geplündert und staatliche Institutionen, sowie Privateigentum zerstört hätten. Unglücklicherweise müssen wir hier die Ordnung wieder herstellen".

Am Montagmorgen, dem 5. Tag der Proteste, erlebte das Land die Plünderung von Supermärkten, die von Analysten für das Werk der Regierung gehalten werden, um damit die Repression rechtfertigen zu können. Sie fragen sich, warum die Polizei nicht gegen diese Plünderungen vorgegangen ist. Ortega ging in seiner Rede soweit zu sagen, man habe die Polizisten gefangen genommen.

Schweigen über die JS

Er schwieg zur Gewalt, die die Juventud Sandinista (JS) und die so genannten Motorisierten gegen die Demonstranten ausübten und mit der sie Alte, junge Studenten und Journalisten ausgeraubt haben.

Der designierte Präsident willigte in einen Dialog über die Sozial- und die Steuerreform mit dem Cosep ein. Keine anderen Gesellschaftsgruppen und auch die Studenten nicht sind herzu eingeladen außer Kardinal Leopoldo Brenes und eine Delegation von Bischöfen.

Die Katholische Kirche soll als Garant des Dialogs dienen. Ortega erklärte: "Der Dialog ist grundlegend für die Lösung eines jeden Konflikts. Ich beklage die Gewalthandlungen und bin solidarisch mit allen den Familien, die Menschen verloren haben. Ich rufe das nicaraguanische Volk auf, sich zu einen, damit die Gewaltakte beendet werden."

Bedingungslos

Den Cosep warnte er, man könne für den Dialog keine Bedingungen stellen. Er müsse offen sein. Er reagierte damit auf eine Erklärung des Unternehmerverbands, der einen Tag zuvor seine Unterstützung für die Jugendlichen und die Bevölkerung zum Ausdruck gebracht hatte, die für die Beachtung ihrer Rechte demonstriert hatten.

Nächtlicher Polizeiangriff auf Studenten an der Upoli hinterließ mindestens einen Toten und viele Verletzte

Auszug aus La Prensa 23-04-2018



Foto. LA PRENSA/ WILMER LÓPEZ

Mit einem nächtlichen Angriff der Antimotines auf die Studenten, die in der politechnischen Universität Upoli übernachteten, setzte sich die Repression fort.

Am Sonntag um Mitternacht teilten die Studenten mit, dass es mindestens einen Toten und viele Verletzte gegeben habe. La Prensa konnte das Ein- und Ausfahren vieler Krankenwagen beobachten.

Stunden zuvor hatten hunderte Menschen friedlich auf der Carretera a Masaya demonstriert, wo sie Gerechtigkeit für diejenigen forderten, die bei den Protesten ihr Leben verloren haben. Währenddessen überflogen einige Drohnen den Platz, obwohl diese im Land verboten sind.

Eine Nacht voller Angst

Am Sonntagmorgen war es an der Upoli relativ ruhig geblieben. Die Studenten berichteten von einer Nacht voller Angst, nachdem am Vorabend gegen 18 Uhr die Kämpfe aufgehört hatten. Man hatte befürchtet, dass sich die Ereignisse vom Mai 2014 wiederholen könnten, als die Juventud Sandinista (JS) in den frühen Morgenstunden vor den Augen der Polizei die Studenten von #OcupalNSS überfallen hatten.

Am Sonntag erwachten die Studenten unverletzt und erhielten Essen von der Nachbarschaft, um ihre Proteste fortsetzen zu können.

Sie verlangen den Rücktritt Ortegas

Als dann am Nachmittag Ortega die Reform offiziell zurückzog, erklärten die Studenten, ihre Forderungen gingen über die Rücknahme der Reformen hinaus, sie verlangten den Rücktritt des Präsidenten und seiner Frau und die Freilassung der Gefangenen, sowie Ermittlungen über den Tod von über 30 Menschen.

Die Bewohner rund um die Upoli sind müde

La Prensa konnte feststellen, dass die Menschen in der Nachbarschaft müde sind, obwohl sie in ihrer Mehrheit die Studenten unterstützt haben. Nach der Rede Ortegas bringen sie jetzt jedoch ihre Müdigkeit zum Ausdruck, da sie in den vergangenen 5 Tagen die Schwaden der Tränengasbomben, die Gefahr durch Gummikugeln und die Einschüchterung von Seiten der Polizei hatten ertragen müssen,